

Beilage zum Intelligenz-Blatt

Nro. 56. Freitag den 13. Juli 1827.

Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [An die Ortsvorsteher.] Da an der Murgthal-Strasse gegenwärtig ein Bauwesen vorgenommen wird, und deshalb ein Interims-Weg und eine Noth-Brücke bei Schwarzenberg angelegt sind, so haben die Ortsvorsteher ihren Amts-Angehörigen solches mit dem Anhang bekannt zu machen, daß bis auf weitere Verfügung nur zweispännige geladene Wagen jene Straße nach Fohrbach befahren dürfen.

Den 7. Juli 1827.

R. Oberamt.

Böfingen, Gerichts-Bezirks Nagold. [Glaubiger Ausruf.] Um die angefangene Verlassenschafts-Theilung des gestorbenen Christian Mäder, gewesenen Bürgers und Bauern von Böfingen, früher in Pfalzgrafenweiler wohnhaft, mit Zuverlässigkeit beendigen zu können, werden dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Vermögens-Masse bei der unterzeichneten Stelle binnen 30 Tagen um so gewisser dokumentirt, einzugeben, als im Unterlassungs-Fall jeder den hieraus entspringenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben hätte.

Nagold, den 10. Juli 1827.

R. Gerichts-Notariat.

Ebershardt. [Harzwald-Verleihung.] Die Gemeinde-Vorsteher zu Ebershardt, sind gesonnen, ihre eigenthümliche

Harzwald-Distrikte, Föhret, und in Allmand Fichten — auf die nächsten 3 bis 6 Jahre — an den Meistbietenden zu verpachten.

Der Wald Föhret ist 40 Morgen groß und 50 bis 60 Jahr angerissen, der Wald in Allmand Fichten aber — ist 170 Morgen groß erst 6 Jahre angerissen und sehr ergiebig.

Zu Verleihung dieser Harzwaldungen, ist Donnerstag der 19. d. Mts. festgesetzt, an welchem Tage sich die Liebhaber im Lammwirthshause zu Ebershardt, Morgens 9 Uhr einfinden und die näheren Bedingungen vernehmen können.

Den 9. Juli 1827.

Aus Auftrag

von dem Gemeinderath zu Ebershardt,
Verwaltungs-Actuar
Belling.

R. Oberamt.

Vt. Oberamts-Actuar
Klein.

(Brief des Dorfschulken B. an den Schulmeister N. zu N.)

Lieber Freund!

Wenn du dich noch in guter Gesundheit befindest, so ist es mir recht lieb, ich bin Gottlob gesund. Vor einigen Tagen aber war ich ohn Paß. Ich hatte mir mit einem neuen Gerächte den Magen verdorben, ich glaub es war eine Dardanellensoße, die meine Tochter gemacht hatte und ich kriegte davon ein dürres Neh. Unser Pater hat mir 'n Positiv eingegeben, da hab ich mich denn garzig movirt und wurde recht krank. Was es aber für e'ne Krankheit war, weiß ich doch nicht recht.

Unsere franzesische Einquartierung die nannte es eine Melodie. Ich hab mich aber mit dem guten Schnaps den Resilo wieder selber kurirt. An der insamen Krautheit war niemand Schuld, als mein Mäd- del mit seinem verdammten Gerächte. Ich bin ihm aber doch gut, denn es ist ein Bliz Madel, und hat dir in der Stadt gar mancherlei prophetirt. Sie weiß sich so häbsch zu tragen, daß sie allen Xeuten gelällt, und unser gnäd'ge Junge Herr hat selber einmal gesagt, sie wär eine Gratia. Auch in der Komodie ist sie oft gewest, und wenn merr manchmal von der Urie: Aln ach usum Absatz erzehlt, da werd merr Gans wunderlich zu Muthe. Und gelesen hat sie dir Allerhand, ja sogar auch die Eijanten Zeitung. Dein Sohn wird sich auf Sie freuen, wenn er sie sehen wird, und besonders wenn er wird finden, daß sie franzesisch parirt. Sie treut sich auch recht sehr, weil ne gehört hat, daß er Sün- dentuß werden wird, und da will sie ihm mit einer Remise, wie sie es nennt, an der se schon lange hat arbeiten lassen und auch selber arbeitet eine Freude machen. Wer das Pillencollegium meinen Sohn auch völlig demangirt haben und ich Gans mit meiner Gesundheit werde prostituirt seyn, werde ich dich besuchen, den ich ha- be dir gar vielerlei zu erzählen.

Denk der nur, die Gerichtsmannslike hat wollen den Gerichtschräuber heura- then, aber der ist insam kastriert worden, weil er sich immer betrunken hat, und Confekt in die Kasse gemacht hat, und da mag sie ihm nicht, sondern hat mit einem Gändarm eine neue Liebshast contrit. Wegen dem neuen Gerichtschräuber ha- ben wir Morgen große Legio wo er die Obstruktion kriegen wird.

Schreib mir doch wie Viel dein Sohn Rags hat, weil wir noch einiges repari- ren können, wegen der Hochzeit wozu mein Mäd- del schon einige häbsche Positions ge- macht hat. Ich wäre bei den theuren

Zeiten gar sehr für die Mareage, indeß möchte ich dich doch darüber gern münd- lich insultiren. Den ich bin Dein tres simple sert Theer, R. B.

Hochzeitlied für Fritz und Heinrich.

Fritz.

Sieh, Heinrich, sieh! da sitzt die Braut!
Magst Du die Braut wohl leiden?

Heinrich.

Ja, wacker schöne süße Braut!
Ich mag dich gerne leiden!

Fritz.

Und sieh! da sitzt der Bräutigam.
Der lieben Jeannette!

Heinrich.

Was ist das, Fritz, ein Bräutigam?

Fritz.

Der küßt sie um die Wette;
Und bläh'n die Bäum im andern Jahr,
(Das ist Dir keine Fabel!)
Burr! kommt des Nachts der Abebaar,
Und bringt ein Kind im Schnabe!
Und legt es in die Wiege dann,
Und eine große Tutte
Voll Mandeln und Rosinen dran.
Auch eine blanke Ruthe!

Heinrich.

O fi! mit solchem Schnack wird ja
Die Zeit unnütz verschwendet!
Zum Glückwunsch, Friße, hat Mama
Uns beide hergeschendet!

Beide.

Gott mög' euch Beiden, so wie heut,
In eurem ganzen Leben,
Gesundheit, Fried' und Einigkeit,
Und Wein und Braten geben!
In Glück und Unglück frohen Muth,
Und immer volle Fässer!
Denn volle Fässer sind sehr gut;
Zufriedenheit ist besser!
Nehmt so vorlieb. Wir hätten gern
Ein Bißchen mehr gefungen;
Allein, ihr Damen und ihr Herrn,
Wir sind noch dumme Jungen.